Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 3 (1911)
Heft: 13

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahrgang 1911 Heft XIII. 30. Juni

Die Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen"

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. C. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt
von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: H. A. Baeschlin, Architekt (B. S. A.), Bern.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Die Schweizerische Baukunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Die reformierte Kirche in Biberist-Gerlafingen.

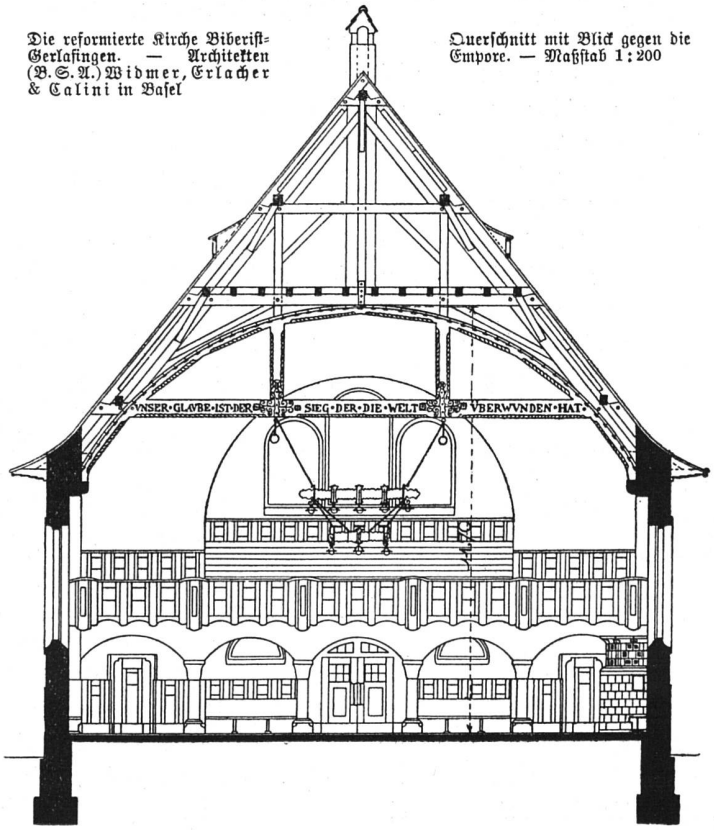
Zwischen den beiden solothurnischen Industriedörfern Biberist und Gerlafingen erhebt sich die neue, von den Baseler Architekten Widmer, Erlacher und Calini (B.S.A.) erbaute Kirche, ein bodenständiger, recht gut in das ebene Gelände passender Bau.

Die Kirche liegt fast unmittelbar an der Landstraße auf leicht erhöhter Terrasse und zeigt dem Beschauer sowohl von Biberist als von Gerlafingen aus ein anmutiges Bild. Die Straßenfassade enthält einen wuchtigen Akzent durch den emporstrebenden Turm, der mit schlankem Achteckhelm gekrönt ist.

Zwischen Turm und Treppenvorbau öffnet sich die Eingangshalle mit drei auf romanischen Säulen ruhenden Rundbogen. Tritt nun der Besucher durch diese Halle in das Innere des Gotteshauses, umfängt ihn gleich die weihevolle Stimmung, die die Erbauer dem weiten Raume zu geben gewußt. Der Fußboden erhielt einen holzbraunen Linoleumbelag; im Chor ist durch einen roten Plattenboden ein warmer Ton erreicht worden. Der helle Verputz läßt die Flächen vorteilhaft zur Wirkung kommen und mildert den vielleicht sonst zu düstern Eindruck des dunkelgebeizten Holzes der Bestuhlung, des Täfers und der Decke. Die dekorativen Malereien, von Kunstmaler Franz Baur in Basel ausgeführt, verdienen hervorgehoben zu werden; sie passen mit ihrer Linienführung und der originellen Technik vorzüglich in den ländlichen Charakter des inneren Ausbaus.

Die reformierte Kirche Biberist-Gerlafingen. — Architekten (B. S. A.) Widmer, Erlacher & Calini in Basel

Querschnitt mit Blick gegen die Empore. — Maßstab 1:200



Die Glasmalereien der Fenster im Kirchenschiff und auf der Empore sind nach Kartons von Burckhardt Mangold durch die Glasmaler Kuhn & Cie. in Basel ausgeführt worden. Die ersteren bringen in kleinen Mittelbildern die Schöpfungsgeschichte zur Darstellung, während das letztere als großes dreiteiliges Bild Jesus und die Kinder zum Vorwurf hat. Kanzel, Tauftisch, Orgelgehäuse und Hauptleuchter sind in Föhrenholz ausgeführt und wie das übrige Holzwerk behandelt worden. Die Kanzelfüllungen, die wir vergrößert zur Darstellung bringen, sind von Kunstmaler Albrecht Meyer in

EIDG. POLYT.